

Schulzentrum Sylt – Fachcurriculum Ev. Religion Sek I Gym

Grundlegendes:

Der Evangelische Religionsunterricht stellt Fragen von existenzieller Bedeutung in den Mittelpunkt und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Bildung religiöser Identität. Hierbei geht es wesentlich um die vernetzte Aneignung von Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen und Haltungen, die den Schüler*innen einen reflektierten Umgang und eine differenzierte Auseinandersetzung mit der eigenen Religiosität, dem christlichen Glauben sowie mit unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen ermöglichen.

Der Kompetenzerwerb wird nach **prozessbezogenen** und **inhaltsbezogenen** Kompetenzen unterschieden, die wiederum wechselseitig aufeinander bezogen sind. Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schüler*innen über folgende **prozessbezogene Kompetenzen** verfügen.

Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit, Deutungsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Dialogfähigkeit, Gestaltungsfähigkeit

Die Inhalte im Fach Religion gliedern sich in vier Kompetenzbereiche:

1. Die Frage nach Gott (K I)
2. Die Frage nach dem Menschen (K II)
3. Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft (K III)
4. Religiöse Schriften und Ausdrucksformen (K IV)

Als **überfachliche Kompetenzen** sind zudem zu berücksichtigen:

Personale Kompetenzen – als Selbstwirksamkeit, Selbstbehauptung, Selbstreflexion

Motivationale Einstellungen – als Engagement, Lernmotivation, Ausdauer

Lernmethodische Kompetenzen – als Lernstrategien, Problemlösefähigkeit, Medienkompetenz

Soziale Kompetenzen – als Kooperationsfähigkeit, konstruktiver Umgang mit Vielfalt, konstruktiver Umgang mit Konflikten

Beitrag zur Sprachbildung:

- Verbindung von Alltags, Bildungs- und Fachsprache
- Einüben unterschiedlicher „religiöser Sprachformen“
- Unterschiedliche Texterschließungs- und Produktionsmethoden
- Einübung von Diskurs- und Dialogfähigkeit → Ambiguitätstoleranz als Bezug auf überfachliche soziale und Selbstkompetenzen

Beitrag zur Medienbildung:

Lernen mit digitalen Medien: Internetrecherche z.B. chatgpt, wiblex, wirelex, planet Wissen /Filmanalyse-Filmproduktion. Die Kompetenzen

Recherchieren/Kommunizieren und **Kooperieren/Produzieren, Präsentieren/Schützen** und **sicher Agieren** fließen durchgängig in den Unterricht mit ein.

(→ Ergänzung zu den Fachanforderungen zur Medienkompetenz)

Schulzentrum Sylt - Fachcurriculum Ev. Religion
Sek I - Orientierungsstufe - 5/6 Gym

Leistungsbewertung: In den Klassenstufen 5 und 6 werden keine schriftlichen Leistungsnachweise erbracht. Die Leistungsbewertung entspricht den Vorgaben der Fachanforderungen zur unterrichtsbegleitend beobachtenden Diagnostik und Evaluation des Kompetenzerwerbs bezüglich der inhaltlichen Zielsetzungen und Methoden des Unterrichts. Keinesfalls geht es um die Bewertung individueller Glaubenshaltungen. Als zu bewertende Unterrichtsbeiträge gelten selbstbezogene und kooperative Teilnahme am Unterrichtsgespräch, Dokumentationen längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse, Produkte im Rahmen von Präsentationen (Ergebnisse aus Gruppen- oder Einzelarbeit, kreative Gestaltungsaufgaben etc.) (vgl. hierzu Fachanforderungen Ev. Religion, S. 26 und 41/42).

Die Reihenfolge und Schwerpunktsetzung der nachfolgenden Themen bleiben unter dem Aspekt der Subjektorientierung der didaktischen Entscheidung der unterrichtenden Lehrkraft überlassen. Entsprechend kann auch die inhaltliche Komplexität von Teilaufgaben erweitert bzw. vertieft und reduziert werden.

Kompetenzbereiche (KI-IV)	Unterrichtsthemen - Konkretisierung	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Lernwege/Methodik
1. Bibel und Tradition (K IV)	- Aufbau der Bibel - Orientierung in der Bibel - Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte der Bibel	Die Schüler*innen lernen mit der Bibel umzugehen und zentrale biblische Sprachformen zu unterscheiden sowie vertiefend zu deuten; sie kennen Elemente einer kriteriengeleiteten Bibelauslegung und können diese auf ausgewählte, auch komplexere Texte anwenden; sie können die Bedeutung eines Bibeltextes für sich klären und kommunizieren.	- Selbstreflexion - Wege gemeinsamer Urteilsfindung - Theologisieren/ Philosophieren - Visualisieren - Standbilder - Kreative Text- und Bilderschließung - Kooperative Lernformen - Placemat
2. Schöpfungsberichte (K I und II)	- Gott als Schöpfer - biblische und andere Schöpfungserzählungen - Gottesvorstellungen - Glaube und Naturwissenschaft als unterschiedliche „Wahrheiten“ - „Ebenbild“ und „Herrschaftsauftrag“ als Aufforderung zum achtsamen Umgang mit den Mitgeschöpfen und der Umwelt → 5. Mensch-Sein	Die Schüler*innen skizzieren unterschiedliche philosophische, weltanschauliche bzw. naturwissenschaftliche Perspektiven gegenüber Glaubensvorstellungen und entwickeln eine eigene Haltung. Sie erkennen, dass die Schöpfungsberichte als Glaubenszeugnisse nicht nur das Gott-Mensch-Verhältnis betreffen, sondern auch die Beziehung zu den Mitgeschöpfen und der Umwelt.	- Placemat Lernen am anderen Ort:
3. Vätergeschichten (K II und III)	- Abraham als Stammvater - Biblische Gestalten	Die Schüler*innen können charakteristische Elemente der abrahamitischen Religionen benennen, in den Zusammenhang der jeweiligen Lehre stellen und ihre Bedeutung für die gelebte Religion einschätzen.	- Kirchengemeinde - Syangoge

4. Festzyklus (K I und III)	- Feste und Feiern - Religiöse Feste - Das Kirchenjahr im Jahreskreis - Jüdische, christliche und muslimische Feste im Alltag	Die Schüler*innen können Feste als Ausdrucksformen des (biblischen) Glaubens beschreiben und vertiefend erläutern; sie nehmen die Vielfalt der sie umgebenden religiösen und weltanschaulichen Erscheinungsformen und Traditionen wahr.	Binnendifferenzierende Maßnahmen erfolgen unter dem Aspekt von Heterogenität durch besonders aufbereitete Texte, Erklärvideos oder -karten, Textimpulse etc.
5. Mensch-Sein (K I, II und III)	- Ankommen in der neuen Schule - Ich bin etwas Besonders – die anderen Kinder auch - Eine Gemeinschaft braucht Regeln (Klasse, Schule, Gesellschaft) - 10 Gebote und Nächstenliebe - Gottebenbildlichkeit als unverlierbare Menschenwürde → 2. Schöpfungsberichte	Die Schüler*innen nehmen ihre positiven und negativen Erfahrungen und ihre eigene Rolle im Kontext der Mitwelt wahr, beschreiben diese differenziert und setzen sie reflektierend in Beziehung zu Normen, Vorbildern und ihrem Selbstbild; sie können im Kontext gesellschaftlicher Kontroversen einen eigenen Standpunkt formulieren und dabei die Menschenwürde als wesentliche Bezugsgröße verstehen.	
6. Jesus Christus (K I)	- Jesus, der Jude - Zeit und Umwelt Jesu - Jesu Botschaft in den Gleichnissen - Jesu Leben, Tod und Auferstehung	Die Schüler*innen stellen Jesu Leben und Wirken im historischen Kontext dar. Sie können die Bedeutsamkeit von Jesu Botschaft als Grundlage christlicher Lehre erläutern.	
7. Judentum (K I, II, III)	- Gottesvorstellungen - metaphorisches Sprechen v. Gott; - Gott in den Psalmen u. bei den Propheten - Glaubensbekenntnis (Sch'ma Israel) - Dekalog - Bibl. Gestalten (Mose, Miriam) - Jüdisches Leben heute	Die Schüler*innen kennen die Vielfalt biblischer Gottesbilder und können diese beschreiben und vertiefend erläutern; sie erkennen, dass das Judentum Antworten auf existenzielle Fragen nach Grund, Ziel, Sinn und Verantwortlichkeit des Lebens bietet und können diese vertiefend erläutern; sie können charakteristische Elemente des Judentums benennen, in den Zusammenhang der Lehre stellen und ihre Bedeutung für die gelebte Religion einschätzen.	

Schulzentrum Sylt – Fachcurriculum Ev. Religion
Sek I Klassenstufen 9/10 Gym

Leistungsbewertung: Die Leistungsbewertung entspricht den Vorgaben der Fachanforderungen zur unterrichtsbegleitend beobachtenden Diagnostik und Evaluation des Kompetenzerwerbs bezüglich der inhaltlichen Zielsetzungen und Methoden des Unterrichts. Keinesfalls geht es um die Bewertung individueller Glaubenshaltungen. Als zu bewertende Unterrichtsbeiträge gelten neben (Gruppen-) Präsentationen als GLN, kurze Tests oder schriftliche Hausaufgabenüberprüfungen selbstbezogene und kooperative Teilnahme am Unterrichtsgespräch, Dokumentationen längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse, Produkte im Rahmen von Präsentationen (Ergebnisse aus Gruppen- oder Einzelarbeit, kreative Gestaltungsaufgaben etc.) (vgl. hierzu Fachanforderungen Ev. Religion, S. 26 und 41/42).

Die Reihenfolge und Schwerpunktsetzung der nachfolgenden Themen bleiben unter dem Aspekt der Subjektorientierung der didaktischen Entscheidung der unterrichtenden Lehrkraft überlassen. Entsprechend kann auch die inhaltliche Komplexität von Teilaufgaben erweitert bzw. vertieft oder reduziert werden.

Kompetenzbereiche (KI-IV)	Unterrichtsthemen - Konkretisierung	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Lernwege/Methodik
1. Frage nach den Religionen in der Gesellschaft (K III, I, II, IV)	- Grundlagen des Islam; - Dialog der Religionen; - Projekt Weltethos; - fernöstliche Religionen (z.B. Buddhismus, Hinduismus); - Religiöse Fundamentalismen; - Religiöse Vorurteile; - Zeitgenössische pseudo-religiöse Bewegungen	Die Schüler*innen kennen tradierte Glaubensvorstellungen bzw. Glaubenssysteme unterschiedlicher Religionen. Sie können deren wesentliche Merkmale beschreiben und auf die eigenen Lebensführung beziehen; Die Schüler*innen identifizieren existentielle Fragen des eigenen Lebens und der Welt und setzen sich damit vor dem Hintergrund christlicher und anderer religiöser und weltanschaulicher Deutungen auseinander. Sie erkennen, dass Religionen auf grundlegende menschliche Fragen nach Grund, Ziel, Sinn und Verantwortlichkeit des Lebens Antworten bieten. Sie können charakteristische Elemente unterschiedlicher Religionen benennen, in den Zusammenhang der jeweiligen Lehre stellen und ihre Bedeutung für die jeweilige gelebte Religion verstehen.	- Diskussionsrunden - Unterschiedliche Texterschließungsmethoden - Wege gemeinsamer Urteilsfindung - Theologisieren/Philosophieren - Visualisieren - Standbilder - Kreative Text-Bilderschließung - Bibliolog - Kooperative Lernformen - Placemat - KAWAs - OPSH
2. Die Frage nach dem rechten Handeln (K II, I)	- Was ist das Gewissen? - Dilemmata „lösen“? - Schritte ethischer Urteilsbildung; - Menschenrechte; - Nächstenliebe in Jesu Bergpredigt und Gleichnissen; - Diakonie als gelebte Nächstenliebe	Die Schüler*innen können in ihrem persönlichen Kontext Lebensbereiche und Konfliktsituationen identifizieren, die Entscheidungen verlangen und Verantwortungsübernahme herausfordern. Sie erkennen ihre eigene Rolle im Kontext der Mitwelt und können diese in Beziehung zu Normen, Vorbildern und ihrem Selbstbild setzen und vertiefend reflektieren. Sie können einen eigenen Standpunkt begründet vertreten.	

3. Die Frage nach dem Menschen (K II, I, III, IV)	- Wer bin ich? Person und Identität; - Vorbild und Selbstbild; - Geschlechterrollen und -zuschreibung; - Träume, Sucht und Sehnsucht; - Frage nach der eigenen Zukunft; - Was gibt meinem Leben einen Sinn? - Utopie und Dystopie in Romanen - Zeitgenössische pseudo-religiöse Bewegungen → K III - Propheten (heute); - Der Tod und das Leben – Umgang mit Trauer, Sterben und Tod	Die Schüler*innen identifizieren existentielle Fragen des eigenen Lebens und der Welt und setzen sich damit vor dem Hintergrund christlicher und anderer religiöser und weltanschaulicher Deutungen differenziert auseinander. Sie erkennen, dass Religionen auf die grundlegende menschliche Frage nach dem Sinn des Lebens Antworten suchen und können dies erläutern.	Lernen am anderen Ort: - Kirchengemeinde - Buddhistisches Zentrum/Moschee - Teilnahme an Protestaktionen - Umfragen in der Öffentlichkeit - Ausstellungen
4. Kirchengeschichte (K I, II, III)	- Mönchtum - Adel und Kirche im Mittelalter - Hexenverfolgung - Reformation und Gegenreformation - Martin Luther (Leben und Werk)	Die Schüler*innen erkennen, dass die Kirchengeschichte auf die Frage nach dem Verhältnis von Gott, Mensch und religiösen Autoritäten Antworten sucht. Die Schüler*innen können charakteristische Elemente der Reformation benennen, in den historischen Zusammenhang stellen und ihre Bedeutung für unsere Kultur verstehen.	Binnendifferenzierende Maßnahmen erfolgen unter dem Aspekt von Heterogenität durch besonders aufbereitete
5. Religiöse Schriften und Ausdrucksformen (K IV, I, III)	- Religiöse Symbole und Metaphern; - Unterschiedliche bibelhermeneutische Zugänge - Religiöse Motive in Filmen, Videoclips, Werbung, Musik, Kunst Literatur, Popkultur - Biblische Leitmotive - Bildnerisches, klangliches Gestalten	Die Schüler*innen können im Umgang mit biblischen Texten das Gelesene oder Gehörte zu sich selbst und der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen. Sie können die Bedeutung eines Bibeltextes für sich klären und kommunizieren. Die Schüler*innen können Motive der religiösen Traditionen an ästhetisch-künstlerischen und medialen Ausdrucksformen entdecken und ihre Bedeutung erklären. Sie können religiöse Inhalte kreativ gestalterisch umsetzen.	Texte, Erklärvideos oder -karten, Textimpulse etc.
6. Die Frage nach Gott (K I)	- Persönliche religiöse Orientierung; - Sünde/Gnade/Vergebung als zeitgemäße Begriffe? - Christusdarstellungen in Kunst, Literatur, Musik und Film	Die Schüler*innen können Ausdrucksformen biblischen Glaubens beschreiben und vertiefend erläutern. Sie können Jesu Botschaft und Wirken im historischen Kontext erkennen und Spuren seiner überzeitlichen Bedeutsamkeit deuten.	

Schulzentrum Sylt – Fachcurriculum Ev. Religion Sek II Gym

Grundlegendes:

Der Evangelische Religionsunterricht stellt Fragen von existenzieller Bedeutung in den Mittelpunkt und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu Bildung religiöser Identität. Hierbei geht es wesentlich um die vernetzte Aneignung von Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen und Haltungen, die den Schüler*innen einen reflektierten Umgang und eine differenzierte Auseinandersetzung mit der eigenen Religiosität, dem christlichen Glauben sowie mit unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen ermöglichen. Kennzeichen eines pluralitätsfähigen Evangelischen Religionsunterrichts in der Oberstufe ist neben dem Erwerb von Kenntnissen, der im Unterricht erkennbare gegenseitige Respekt, die Befähigung zum Perspektivwechsel und zur Selbstreflexion. Damit zielt der Unterricht auf einen gelingenden Dialog, der die Wahrheitsfrage auch in seiner interreligiösen Dimension nicht durch Exklusion, sondern durch Relation definiert.

Der Kompetenzerwerb wird nach **prozessbezogenen** und **inhaltsbezogenen** Kompetenzen unterschieden, die wechselseitig aufeinander bezogen sind. Am Ende der Sekundarstufe I verfügen die Schüler*innen über folgende **prozessbezogene Kompetenzen**:

Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit, Deutungsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Dialogfähigkeit, Gestaltungsfähigkeit

Die Inhalte im Fach Religion gliedern sich in vier Kompetenzbereiche:

1. Die Frage nach Gott (I)
2. Die Frage nach dem Menschen (II)
3. Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft (III)
4. Religiöse Schriften und Ausdrucksformen (IV)

Als **überfachliche Kompetenzen** sind zudem zu berücksichtigen:

Personale Kompetenzen – als Selbstwirksamkeit, Selbstbehauptung, Selbstreflexion

Motivationale Einstellungen – als Engagement, Lernmotivation, Ausdauer

Lernmethodische Kompetenzen – als Lernstrategien, Problemlösefähigkeit, Medienkompetenz

Soziale Kompetenzen – als Kooperationsfähigkeit, konstruktiver Umgang mit Vielfalt, konstruktiver Umgang mit Konflikten

Beitrag zur Sprachbildung:

- Verbindung von Alltags, Bildungs- und Fachsprache
- Einüben unterschiedlicher „religiöser Sprachformen“
- Unterschiedliche Texterschließungs- und Produktionsmethoden
- Einübung von Diskurs- und Dialogfähigkeit → Ambiguitätstoleranz als Bezug auf überfachliche soziale und Selbstkompetenzen

Beitrag zur Medienbildung:

Lernen mit digitalen Medien Internetrecherche z.B. chatgpt, wiblex, wirelex, planet Wissen/ Filmanalyse-Filmproduktion. Die Kompetenzen

Recherchieren/Kommunizieren und **Kooperieren/Produzieren, Präsentieren/Schützen** und **sicher Agieren** fließen durchgängig in den Unterricht mit ein.

(→ Ergänzung zu den Fachanforderungen zur Medienkompetenz)

Ergänzung für Sek II

Der RU in Sek II leistet einen Beitrag zur Studierfähigkeit durch eine Einführung in hermeneutische Grundfragen, die diskursive Bearbeitung unterschiedlicher Wahrheitsansprüche, das Einüben in den methodisch gesicherten Umgang mit Texten bis hin zur eigenen Textproduktion, die Deutung von religiösen Sprachfiguren, die Erarbeitung grundlegender Elemente religiösen Symbolverständnisses, eine Einübung in das rationale Argumentieren, Begründen und Analysieren und die kritische Prüfung theoriebezogener Konstrukte der Selbst- und Weltauslegung.

Anforderungsniveaus und Anforderungsbereiche:

Für die Gestaltung des Unterrichts, die Erstellung von Aufgaben und die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen und Leistungsnachweisen sind entsprechend der Einheitlichen Prüfungsanforderungen der KMK für das Fach Evangelische Religion (EPA) folgende Anforderungsbereiche zu berücksichtigen (Fachanforderungen, S. 30 f):

- **Anforderungsbereich I** – Reproduktion
- **Anforderungsbereich II** – Reorganisation und Transfer
- **Anforderungsbereich III** – Problemlösung und eigene Urteilsbildung

Die Leistungsanforderungen sind im Verlauf der Oberstufe den Anforderungen in der Abiturprüfung anzupassen. (→ Fachanforderungen, S.43 ff)

Als Beurteilungsbereiche werden **Unterrichtsbeiträge** und **Leistungsnachweise** unterschieden, wobei in der Halbjahresbenotung den Unterrichtsbeiträgen ein höheres Gewicht beizumessen ist.

Zu den **Unterrichtsbeiträgen** zählen: (Fachanforderungen, S. 42)

- Teilnahme an den Unterrichtsgesprächen und Diskussionen
- schriftliche Ausarbeitungen zum Unterricht
- Hausaufgaben
- Präsentationen aus Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit
- Referate
- Produkte im Rahmen von Präsentationen oder kreativer Aufgaben
- Dokumentationen längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse
- Mitarbeit an Projekten

Als **Leistungsnachweise** gelten in der Oberstufe pro Halbjahr eine 90-minütige Klausur (E, 1 und E, 2; Q1,2; Q2,1 und Q2,2 (→ Erläuterungen dazu im Leitfaden zu den Fachanforderungen, S.85ff)); in Q1, 1 eine Klausurersatzleistung als GLN (→ Hinweise im Leitfaden zu den Fachanforderungen, S.90)) in der Regel als Präsentationsleistung. Der Bewertungsmaßstab der Leistungsnachweise richtet sich (stufenweise angepasst) nach den inhaltlichen Vorgaben in den Kompetenzbereichen sowie den Hinweisen zur Abiturprüfung im Fach Ev. Religion. (Fachanforderungen, S. 43ff)

Schulzentrum Sylt – Fachcurriculum Ev. Religion
Sek II Gym, Jahrgangsstufe E, 1

Die Reihenfolge und Schwerpunktsetzung der nachfolgenden Themen bleibt unter dem Aspekt der Subjektorientierung der didaktischen Entscheidung der unterrichtenden Lehrkraft überlassen. Entsprechend kann auch die inhaltliche Komplexität von Teilaufgaben erweitert bzw. vertieft bzw. reduziert werden.

Kompetenzbereiche (KI-IV)	Unterrichtsthemen - Konkretisierung	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Lernwege/Methodik
Die Frage nach Gott und der Religion - Grundlegendes (K I, III, IV)	Religion – was ist das eigentlich? - Was bedeutet es, religiös zu sein? - Die eigene religiöse Entwicklung reflektieren - Was gehört zu einer Religion dazu? - Diskursives, substanzielles, funktionalistisches Religionsverständnis - Religiöse Motive in der Alltagswelt (Film, Musik etc.) Die Frage nach Gott als existenzielle Frage: - Eigene Erfahrungen mit Gott: Gottesbilder und Biografie - Gottesvorstellungen im AT – ein Überblick - z.B. Gottesbilder in den Psalmen oder Gott als Schöpfer (Gen. 1-2) oder Der Gott des Exodus - Gottesfrage im NT: - Wer war /ist dann Jesus Christus? - Was wollte Jesus Christus? (Heilsbotschaft – Reich-Gottes Vorstellung) - Was wäre, wenn Jesus Christus heute in die Welt käme? - Wer ist Jesus Christus für mich? - Wer könnte Jesus Christus für uns heute sein? Was ist die Bibel für ein Buch und wie lese ich die Bibel?	Die Schüler*innen erkennen Religion als kulturell, geschichtlich und geografisch bedingtes Phänomen menschlichen Fragens nach Grund, Ziel, Sinn und Verantwortlichkeit des Lebens. Die Schüler*innen können Motive der religiösen Traditionen in der Alltagswelt entdecken und ihre Bedeutung erklären. Die Schüler*innen erkennen, dass Gottesvorstellungen einem biografischen und gesellschaftlichen Wandel unterliegen und können die Folgen der jeweiligen Gottesvorstellungen im persönlichen und gesellschaftlichen Kontext beurteilen. Sie erkennen, dass in christlicher Sicht trinitarisch gedacht wird und die Gottesfrage sowie die Frage nach Jesus Christus in unmittelbarem Zusammenhang steht. Die Schüler*innen können mit der Bibel umgehen und zentrale biblische Sprachformen unterscheiden und vertiefend deuten. Die Schüler*innen entwickeln eine eigene Position im Kontext der Bibelauslegung.	Selbstreflexion - Die eigene religiöse Entwicklung reflektieren (Lebenslinie) - Das eigene Gottesbild gestalten - Von oder „über“ Gott reden in Bildern - Arbeit an biblischen Texten (als historische/als existenzielle Begegnungen von Menschen mit ihrem Gott – z.B. → Kreative Bibeldidaktik) - Methoden der Text- und Bilderschließung (Leseverfahren) - Gestaltungswege (Standbild, Collage, Anspiel etc.) Mögliche außerschulische Lernorte → - Religiöser Dialog - Forschungswerkstatt - Emil Nolde/ Biblische Themen - Kunsthalle, Kiel - Diakonie - Kirchengemeinden

Schulzentrum Sylt – Fachcurriculum Ev. Religion
Sek II Gym, Jahrgangsstufe E, 2

Die Reihenfolge und Schwerpunktsetzung der nachfolgenden Themen bleibt unter dem Aspekt der Subjektorientierung der didaktischen Entscheidung der unterrichtenden Lehrkraft überlassen. Entsprechend kann auch die inhaltliche Komplexität von Teilaufgaben erweitert bzw. vertieft bzw. reduziert werden.

Kompetenzbereiche (KI-IV)	Unterrichtsthemen - Konkretisierung	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Lernwege/Methodik
Die Frage nach Gott/ Die Frage nach dem Menschen und dem richtigen Handeln (K I, II)	Was macht Mensch-Sein aus? - Was für ein „Tier“ ist der Mensch? - Was bedeutet Identität? - Der Würdebegriff - Der Mensch als Geschöpf - Ist der Mensch gut oder böse? - Wie frei ist der Mensch? - Mensch-Sein in Beziehung Grundlagen der Handlungsorientierung - Werte/Normen/Moral/Ethik – eine Begriffsdefinition - Wir müssen uns entscheiden... - WH: Schritte ethischer Urteilsbildung (Tödt) - Gelebte Ethik: „Das Leben schreibt Dilemmata“ – ggf. Bezug zu materialetischen Themen aus den Bereichen der Medizinethik/ Umweltethik etc. - Mögliche Orientierungshilfen: Philosophisch begründete Grundüberzeugungen und Modelle z.B. deontologisch/ utilitaristisch/ etc. - Christliche Ethik als Nächstenliebe	Die Schüler*innen erkennen, dass die oder der Einzelne einen Prozess der Identitätssuche und Identitätsentwicklung durchläuft. Die Schüler*innen nehmen im Kontext einer Pluralität von Erklärungsmodellen reflektierend wahr, dass die anthropologische Grundfrage „Was ist der Mensch“ notwendigerweise perspektivisch beantwortet wird. Die Schüler*innen vertreten begründet, dass die Menschenwürde ein grundlegender und wesentlicher Bezugspunkt ethischen Handelns ist. Die Schüler*innen erkennen, dass sich nach christlich jüdischem Verständnis die Frage nach dem Menschen und seiner Würde im Kontext der Gottesebenbildlichkeit stellt. Die Schüler*innen erkennen, dass die ethische Urteilsbildung und die Frage nach dem richtigen Handeln mit der Frage nach dem Menschenbild verbunden sind. Die Schüler*innen setzen sich mit dem Verhältnis von Menschen und Umwelt auseinander und reflektieren Folgen für verantwortliches Handeln	- Selbstreflexion - Diskussionsformen - Wege (gemeinsamer) Urteilsfindung - Theologisieren/ Philosophieren - Visualisieren - Standbilder - Kreative Text- Bilderschließung - Kooperative Lernformen - Placemat - Präsentieren Binnendifferenzierende Maßnahmen erfolgen unter dem Aspekt von Heterogenität durch besonders aufbereitete Texte, Erklärvideos oder -karten, Textimpulse, Schlüsselbegriffe etc.

Schulzentrum Sylt – Fachcurriculum Ev. Religion
Sek II Gym Jahrgangsstufe Q, 1,1

Die Reihenfolge und Schwerpunktsetzung der nachfolgenden Themen bleibt unter dem Aspekt der Subjektorientierung der didaktischen Entscheidung der unterrichtenden Lehrkraft überlassen. Entsprechend kann auch die inhaltliche Komplexität von Teilaufgaben erweitert bzw. vertieft bzw. reduziert werden.

Kompetenzbereiche (KI-IV)	Unterrichtsthemen - Konkretisierung	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Lernwege/Methodik
Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft (K III)	Religion – was ist das eigentlich? (→E) - Eigene Verhältnisbestimmung - Was gehört zu einer Religion dazu? - Diskursives, substanzielles, funktionalistisches Religionsverständnis Religionen konkret (Judentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus): - Mehrperspektivische Bezugnahme auf eine Religion (historischer Kontext, Entstehung, Transzendenzvorstellung, Ritus, Gebet, Gemeinschaft, ethische Grundsätze, Menschenbild, Jenseitsvorstellungen, Erlösungsvorstellungen, religiöses Leben, (fundamentalistische) Strömungen innerhalb der Religion etc.) - Chancen und Grenzen eines Dialogs oder - Synopse unterschiedlicher Religionen unter bestimmten Aspekten, z.B.: Menschenbild/Gottesbild/Erlösungsvorstellungen/Ethik/Religion und Politik	Die Schüler*innen erkennen Religion als kulturell, geschichtlich und geografisch bedingtes Phänomen menschlichen Fragens nach Grund, Ziel, Sinn und Verantwortlichkeit des Lebens. Sie können auf religionswissenschaftlicher Basis nichtchristliche Religionen und deren Praxis in Grundzügen darstellen und anhand charakteristischer Ausdrucksformen oder Denkfiguren zueinander in Beziehung setzen. Sie erkennen die Ambivalenz religiöser Ausprägungen in ihrer lebensförderlichen und lebensfeindlichen Wirkung für den Einzelnen wie für die Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart und entwickeln ihren eigenen Standpunkt. Sie kennen Elemente eines gelingenden Dialogs zwischen den Religionen und können aus dem christlichen Selbstverständnis den Willen zum Dialog mit den Religionen herleiten. Sie erkennen religiöse Formen und Phänomene und reflektieren die Rolle von Religion in der Gesellschaft	- Eigene Religiosität zur Sprache bringen - Dialogische Selbstverortung - Recherche zu Themenfeldern kultureller Vielfalt - Interreligiöses Lernen - Diskursmöglichkeiten - Einladung von Vertreter*innen anderer Religionen - Methoden der Text- und Bilderschließung - Gestaltungswege (Standbild, Collage, Anspiel) Außerschulische Lernorte - Moschee/Synagoge/ Buddhistisches Zentrum - Forschungswerkstatt - Emil Nolde - Kunsthalle, Kiel Binnendifferenzierende Maßnahmen erfolgen unter dem Aspekt von Heterogenität durch besonders aufbereitete Texte, Erklärvideos oder -karten, Textimpulse, Schlüsselbegriffe etc.

Schulzentrum Sylt – Fachcurriculum Ev. Religion
Sek II Gym Jahrgangsstufe Q 1,2

Die Reihenfolge und Schwerpunktsetzung der nachfolgenden Themen bleibt unter dem Aspekt der Subjektorientierung der didaktischen Entscheidung der unterrichtenden Lehrkraft überlassen. Entsprechend kann auch die inhaltliche Komplexität von Teilaufgaben erweitert bzw. vertieft bzw. reduziert werden.

Kompetenzbereiche (KI-IV)	Unterrichtsthemen - Konkretisierung	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Lernwege/Methodik
Die Frage nach dem Menschen und dem richtigen Handeln (K II)	Was macht Mensch-Sein aus? - Was bedeutet Identität? - Der Würdebegriff - Der Mensch als Geschöpf - Ist der Mensch frei? (Formen von Freiheit/ Determinismus/ Essenz/Existenz) - Homo homini lupus est? - Hat das Leben einen Sinn? Der Mensch auf der Suche nach Handlungsorientierung - Philosophisch begründete Grundüberzeugungen und Modelle z.B. deontologisch/ utilitaristisch/ etc. - Christliche Ethik als Nächstenliebe - Jesu Gleichnisse/Bergpredigt → 10 Gebote - Rechtfertigungslehre - Gnade, Sünde Das Gewissen als göttliche Instanz, oder? - Unterschiedliche Gewissensmodelle (theonom, autonom, heteronom) (Meister Eckhardt/Martin Luther/ Sigmund Freud/ Rudolf Spaemann/ Wilfried Härle etc.) - Haben wir eine Entscheidungsfreiheit? - Haben wir dann eine Pflicht zum /ein Recht auf Widerstand?	Die Schüler*innen erkennen, dass die oder der Einzelne einen Prozess der Identitätssuche und Identitätsentwicklung durchläuft. Sie nehmen im Kontext einer Pluralität von Erklärungsmodellen reflektierend wahr, dass die anthropologische Grundfrage "Was ist der Mensch" notwendigerweise perspektivisch beantwortet wird. Sie erkennen, dass die ethische Urteilsbildung und die Frage nach dem richtigen Handeln mit der Frage nach dem Menschenbild verbunden sind. Die Schüler*innen vertreten begründet, dass die Menschenwürde ein grundlegender und wesentlicher Bezugspunkt ethischen Handelns ist. Sie erkennen, dass sich nach christlich jüdischem Verständnis die Frage nach dem Menschen und seiner Würde im Kontext der Gottesebenenbildlichkeit stellt. Der Mensch hat den Zuspruch göttlicher Gnade und ist aus christlicher Perspektive allein aus dem Glauben gerechtfertigt. Die Schüler*innen setzen sich mit dem Verhältnis von Menschen und seiner Mitwelt auseinander und reflektieren die Rolle des Gewissens als Instanz für verantwortliches Handeln.	- Selbstreflexion - Diskussionsformen - Wege (gemeinsamer) Urteilsfindung - Theologisieren/ Philosophieren - Visualisieren - Standbilder - Kreative Text- Bilderschließung - Kooperative Lernformen - Placemat - Präsentieren Mögliche außerschulische Lernorte → - Wertewerk, CAU - Diakonie, soziale Einrichtungen Binnendifferenzierende Maßnahmen erfolgen unter dem Aspekt von Heterogenität durch besonders aufbereitete Texte, Erklärvideos oder -karten, Textimpulse, Schlüsselbegriffe etc.

Schulzentrum Sylt – Fachcurriculum Ev. Religion
Sek II Gym Jahrgangsstufe Q 2,1

Die Reihenfolge und Schwerpunktsetzung der nachfolgenden Themen bleibt unter dem Aspekt der Subjektorientierung der didaktischen Entscheidung der unterrichtenden Lehrkraft überlassen. Entsprechend kann auch die inhaltliche Komplexität von Teilaufgaben erweitert bzw. vertieft bzw. reduziert werden.

Kompetenzbereiche (KI-IV)	Unterrichtsthemen - Konkretisierung	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Lernwege/Methodik
Die Frage nach dem Wahrnehmen und dem Verstehen von Religion und deren Ausdrucksformen (K IV)	Religiöse Sprachformen (exemplarisch zu unterrichten) → z.B. Wunder - Gibt es Wunder? - Heutiges Wunderverständnis – antikes Wunderverständnis - Krankheit und Heilung im AT - Biblische Wunder - Unterschiedliche Wunderdeutungen (religionsgeschichtlich/tiefenpsychologisch/theologisch) - Jesu Anliegen - Warum Wunderglaube menschlich ist - Wunderkritik Unterschiedliche Zugänge zu den ausgewählten biblischen Texten → (Wie) ist die Bibel heute zu verstehen? - erfahrungsbezogene Bibelzugänge (Bibliolog, Bibliodrama, kreative Bibelarbeit → Subjektorientierung) - erkenntnistheoretische Bibelzugänge (historisch-kritisch, tiefenpsychologisch, sozialgeschichtl. etc.) - Alternativ können diese Zugänge auch am Beispiel von Psalmen als Ausdruck existenzieller Betroffenheit bzw. an den Schöpfungsmythen erschlossen werden.	Die Schüler*innen nehmen wahr, dass die erfahrbare Wirklichkeit immer eine Deutung ist, die in unterschiedlichen Interpretations- und Zeichenzusammenhängen erfolgt, und erkennen, dass in religiösen Texten existenzielle Grunderfahrungen zum Ausdruck kommen. Die Schüler*innen kennen verschiedene Formen der Erschließung der Bibel in Geschichte und Gegenwart und entwickeln eine eigene Position. Die Schüler*innen kennen Grundannahmen und Wege des Erkennens von Theologie und setzen im Sinne des komplementären Denkens zu denen der Natur-, Human-, Sozial-, und Religionswissenschaften in Beziehung Sie erkennen in religiösen und scheinbar religiösen Phänomenen Interessen und Geltungsansprüche und entwickeln einen eigenen Standpunkt im Kontext einer pluralen Gesellschaft.	- Selbstreflexion - Diskussionsformen - Kugellager - Theologisieren/ Philosophieren - Portfolio - Visualisieren - Standbilder - Kreative Text- Bilderschließung - Kooperative Lernformen - Placemat - Präsentieren Mögliche außerschulische Lernorte → - Wertewerk, CAU - Kirche Binnendifferenzierende Maßnahmen erfolgen unter dem Aspekt von Heterogenität durch besonders aufbereitete Texte, Erklärvideos oder -karten, Textimpulse, Schlüsselbegriffe etc.

Schulzentrum Sylt – Fachcurriculum Ev. Religion
Sek II Gym Jahrgangsstufe Q 2,2

Die Reihenfolge und Schwerpunktsetzung der nachfolgenden Themen bleibt unter dem Aspekt der Subjektorientierung der didaktischen Entscheidung der unterrichtenden Lehrkraft überlassen. Entsprechend kann auch die inhaltliche Komplexität von Teilaufgaben erweitert bzw. vertieft bzw. reduziert werden.

Kompetenzbereiche (KI-IV)	Unterrichtsthemen - Konkretisierung	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Lernwege/Methodik
Die Frage nach Gott (K I)	Gott hinterfragen angesichts menschlicher Erfahrungen 1. Kann ich Gott beweisen? - Wie kann ich Gott fassen? - Zwischen Gottesbeweisen und Mystik (Thomas von Aquin, Anselm von Canterbury etc. / Hildegard von Bingen) und/oder 2. Gott als Projektion - Illusion/Projektion (Feuerbach) - Freuds Religionskritik - Marx Religionskritik: - Historischer Materialismus (Marx) - Neuzeitlicher Atheismus oder 3. Theodizeefrage als Anstoß und Herausforderung: - Gottesverneinung (Nietzsche, Marx, Moser, Feuerbach, Brecht) - Wir leben in der besten aller möglichen Welten (Leibniz) - „Wie mögen dann die anderen Welten sein?“ (Voltaire) - Gottesbilder und Leiderfahrung zwischen - Revision und Modifikation (Wiesel, Jonas, Sölle, Bonhoeffer) - Können wir heute noch dem von Hiob lernen?	Die Schüler*innen nehmen im Kontakt religiöser und kultureller Vielfalt reflektierend wahr, dass es unterschiedliche Gottesvorstellungen gibt. Die Schüler*innen erkennen, dass Gottesvorstellungen einem biografischen und gesellschaftlichen Wandel unterliegen und können die Folgen der jeweiligen Gottesvorstellungen im persönlichen und gesellschaftlichen Kontext beurteilen. Sie erkennen, dass in christlicher Sicht trinitarisch gedacht wird und die Gottesfrage sowie die Frage nach Jesus Christus in unmittelbarem Zusammenhang steht Sie setzen sich mit theistischen und nicht theistischen Zugängen zur Welt auseinander, reflektieren deren Konsequenzen für die Lebenswirklichkeit und entwickeln eigene Standpunkte zu diesen Positionen.	- Selbstreflexion - Diskussionsformen - Theologisieren/ Philosophieren - Visualisieren - Standbilder - Kreative Text- Bilderschließung - Kooperative Lernformen - Placemat - Präsentieren - Portfolioarbeit - Kugellager Mögliche außerschulische Lernorte → - Wertewerk, CAU - Diakonie, soziale Einrichtungen Binnendifferenzierende Maßnahmen erfolgen unter dem Aspekt von Heterogenität durch besonders aufbereitete Texte, Erklärvideos oder -karten, Textimpulse, Schlüsselbegriffe etc.

